



Bei der Suche nach dem riesigen, schwarzen Pferd kommen Fussel, Oskar und ihr Fohlen Friesel zu einer Burg. Sie wollten sich beim unbekanntem Retter von Friesel eigentlich nur bedanken. Doch dann kommt es zu einer unerwarteten Begegnung.



Unter euren Vorschlägen haben wir für die 10. und letzte Folge der Geschichte die Idee von **Felisa (9) aus Schwalbach** ausgewählt.



Alle Abenteuer von Fussel ...

... findet ihr auch in der Online-Ausgabe. Mit einem Mausclick könnt ihr jede bisherige Folge ausdrucken. Schaut rein ins Internet: www.vr-primax.de

Überraschung auf Burg Rosenstein



Fussel, Oskar und Friesel

betreten neugierig und auch ein bisschen ängstlich den Innenhof der Burg. Da öffnet sich eine Tür mit lautem Knarren. Dann ist ein Scharren von Hufen zu hören – und eine Stimme, die ihnen sehr bekannt vorkommt. Die drei Ponys gehen langsam auf die Tür zu. Plötzlich kommt ein Mädchen heraus und neben ihr steht ein Schimmel. Fussel beginnt vor Freude zu wiehern. Das ist ja Leni! Wo kommt sie denn her?

Leni hatte Fussel und Oskar auf dem Hof ihrer Eltern aufgenommen. Und dort war Friesel zur Welt gekommen. Kurz darauf brannte der Ponystall. In letzter Minute wurde Friesel von einem unbekanntem schwarzen Pferd gerettet, das gleich darauf wieder verschwunden war. Nun stehen sie plötzlich in einem Burghof ihrer Leni gegenüber.

Ein hochnäsiger Schimmel

Leni sucht nach Worten. Vor lauter Freude, ihre Ponys wiederzusehen, hat es ihr die Sprache verschlagen. Mitten in die Stille hinein beginnt der Schimmel neben ihr zu sprechen: „Ich bin Oberst von Rosenstein, der Besitzer der Burg. Und wer seid ihr?“ Gleichzeitig schnaubt das weiße Pferd durch seine Nüstern und wirkt irgendwie hochnäsiger. Ein sprechendes Pferd? Fussel lässt vor Staunen sein Maul offen stehen. Schon spricht der Schimmel weiter. „Solche Dorfbewohner wie euch trifft man nicht oft auf Burg Rosenstein. Viele trauen sich nicht hierher, weil sie Angst haben – genau wie auch ihr drei gewöhnlichen Ponys.“

Fussel schaut Oskar und Friesel fragend an. Nein, mit einem hochnäsigen Schimmel möchten sie nichts zu tun haben. Die drei drehen sich um und traben in Richtung Burgtor. „Wartet, ich komme mit!“, ruft Leni, schwingt sich auf den Rücken des großen, schwarzen Pferdes und erreicht die Ponys kurz vor dem Ausgang. Der schwarze Riese hebt seinen Kopf und wiehert. Endlich ist der Moment da, sich in der Pferdesprache vorzustellen: „Ich heiße Rabbat. Weil ich kein Zuhause habe, würde ich gerne mit euch kommen.“

Was wird aus Rabbat?

An den Rückweg zum Hof kann sich Rabbat noch erinnern. Wenige Stunden später liegt der dichte, dunkle Wald hinter Leni, den Ponys und dem schwarzen Pferd. Nach

einer Nacht und einem weiteren Tag stehen die fünf vor dem Eingangstor des Hofes von Lenis Eltern. Überglücklich über die Rückkehr ihrer Tochter kommen Mutter und Vater aus dem Haus gelaufen. Geschafft! Nein, noch nicht ganz. „Mama, Papa, darf Rabbat bei uns bleiben? Er ist stark und klug und wird bestimmt ganz toll auf uns alle aufpassen.“ Die Eltern besprechen sich kurz. Dann winken sie Rabbat zu sich heran und kraulen ihm zur Begrüßung seine zottelige Mähne.

So hat Fussel endlich ein festes Zuhause für ihre kleine Familie gefunden. Und dazu mit Leni und Rabbat beste Freunde. Wenn ihr in diesem Sommer zu einem Bauernhof an einem kleinen See kommt, dann schaut euch um, ob auf einer Wiese drei Ponys herumtollen. Vielleicht sind es Fussel, Oskar und Friesel ...